

Thema: Globale Finanzmärkte – ein Regulierungsproblem?

Name: _____ (bitte eintragen)

Aufgaben:

- 1) Analysieren Sie das Material M 1!
- 2) Nehmen Sie unter passender Verwendung von M 2 zur Bedeutung der angeblichen Gefahren und möglichen Abhilfen mit Textbezug Stellung!

Gewichtung:

30 – 70

Materialien:**M 1 Yasmin Osman: IWF-Bericht. Das sind die (...) größten Gefahren für das globale Finanzsystem, in: Handelsblatt, 10.10.23**

Mehr als ein halbes Jahr nach der Bankenkrise im Frühjahr dieses Jahres hat sich die Stimmung an den Finanzmärkten aus Sicht des Internationalen Währungsfonds (IWF) gebessert. (...)

Doch der IWF warnt in seinem halbjährlichen Finanzstabilitätsbericht vor voreiligem Optimismus. Aus seiner Sicht gibt es mehrere Gefahrenherde, die zu Turbulenzen an den Finanzmärkten oder zu hohen Verlusten für Finanzinstitute führen könnten.

„Die Risiken für die Finanzstabilität bleiben erhöht, wie schon im April“, heißt es in dem Bericht. Im April hatte der IWF seinen letzten Report veröffentlicht.

Schwache Banken

Die akute Phase der Bankenkrise vom Frühjahr ist vorbei, doch die Lage der Branche ist aus Sicht des IWF weniger stabil, als es scheint. Er hat einen umfassenden globalen Stresstest unter 900 Banken durchgeführt. Dabei untersuchten die Experten, wie gut die Institute mit den aktuellen Konjunkturprognosen zurechtkommen und wie mit einer Stagflation, also einer Kombination aus Wirtschaftsabschwung und Inflation.

Im sanfteren Szenario fielen etwa 55 Kreditinstitute durch schwache Ergebnisse auf, im Stagflations-Szenario sogar 215 Banken, die für 42 Prozent der globalen Vermögenswerte der Bankenbranche stehen. Davon betroffen waren auch global systemrelevante Banken.

Als schwach galt ein Ergebnis, wenn die Eigenkapitalquote des Instituts dabei unter die aufsichtsrechtliche Mindestvorgabe von sieben Prozent rutschte. (...)

Schwache Banken fanden sich überall, vor allem in Industrieländern, aber auch in China und anderen Schwellenländern. Sie hatten mehrere Gemeinsamkeiten, etwa eine geringe Profitabilität sowie eine geringe Börsenbewertung.

Für die Finanzstabilität ist das aus Sicht des IWF deshalb ein Problem, weil es bei Bankenkrisen oft zu Dominoeffekten kommt, bei denen Krisenbanken weitere Institute ins Wanken bringen. Der IWF fordert daher „dringend“ eine Stärkung der Bankenbranche durch eine strenge, proaktive Aufsicht über die Institute.

Zum einen sollen Bankenaufseher genau darauf achten, dass Banken genug Puffer für ihre Risiken bilden. Zum anderen sind aus Sicht des IWF strengere Vorschriften nötig, insbesondere für Liquiditäts- und Zinsrisiken sowie für die Abwicklung von Banken.

Bestehende Regeln sollten aus IWF-Sicht strenger ausgelegt werden, aber auch bei den international getroffenen Vereinbarungen sollte nachgeschärft werden, rät der IWF.

Schwere Zeiten für Schuldner

(...) Der Internationale Währungsfonds warnt, dass die hohen Zinsen allerdings auch für private Haushalte und Unternehmen eine Herausforderung darstellen, etwa in der Immobilienbranche.

Abwärtsrisiken am Immobilienmarkt

Die Fragilität des Gewerbeimmobilienmarkts ist aus Sicht des IWF eine „bedeutende Quelle für Kreditrisiken für die Finanzbranche“. Nicht nur Banken haben viele Kredite in der

Gewerbeimmobilienbranche vergeben, sondern auch weniger regulierte Finanzunternehmen wie Immobilienfonds oder Versicherer.

40 Viele dieser Kreditengagements sind gefährdet: Wirtschaftlich geht es der Branche schlecht, weil sich (...) die Nachfrage etwa nach Büroimmobilien verringert hat. Banken halten sich wegen der schlechteren Branchenaussichten mit Krediten zurück, zugleich müssen viele der Immobilienunternehmen in den nächsten zwei Jahren umschulden.

Das Volumen der Darlehen mit gewerblichem Immobilienbezug beträgt in Europa zwölf Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP), in den USA sind es 18 Prozent. Der Anteil von gewerblichen

45 Immobilienkrediten am Gesamtvolumen fauler Kredite liegt in Europa bei 30 Prozent. Besonders exponiert in der Branche sind laut IWF vor allem kleinere und mittelgroße Banken.

Bankenaufseher sollen genau hinsehen, ob die Institute genug Risikovorsorge für solche Kredite bilden. Viele Aufsichtsbehörden haben wegen der Risiken Banken dazu verpflichtet, zusätzliche Kapitalpuffer für solche Engagements zu bilden. Dadurch wird es für solche Unternehmen allerdings noch schwerer, an eine Finanzierung zu kommen. Der IWF fordert die Behörden nun dazu auf, zu prüfen, ob sie auf diese Extra-Anforderungen nicht verzichten können, um die Probleme nicht weiter zu verschärfen.

Fragile Finanzmärkte

Ein bedeutendes Risiko sind aus Sicht des IWF scharfe Preiskorrekturen an den Finanzmärkten, ausgelöst durch Überraschungen auf dem Gebiet der Geldpolitik. Ob der Kampf gegen die hohen
55 Inflationsraten bereits so gut wie gewonnen ist und sich der Zinserhöhungszyklus dem Ende zuneigt, ist unter Investoren umstritten.

Entsprechend unterschiedlich haben sich Investoren positioniert. Viele Vermögensverwalter setzen auf eine Zinspause oder auch eine Zinswende und sind wieder in den Staatsanleihemarkt eingestiegen. Eine Reihe von Investoren, die sich für ihre Engagements hoch verschuldet haben, hält dagegen und setzt auf
60 fallende Kurse.

(...) Sollte es zu einer Verkaufswelle kommen, könnten die Preise für Staatsanleihen deutlich fallen. So eine Preiskorrektur könnte wiederum weitere Investoren dazu zwingen, sich ebenfalls von solchen Wertpapieren zu trennen. (...) – 675 Wörter

M 2 „Ich lebe von Staatsknete!“ Abgedruckt in: Christian Hecker: Globalisierung im Finanzsektor – Trends und regulatorische Herausforderungen. Präsentation, Hamburg 2022, S. 28



12 WP.e vom 15.11.24, Erwartungshorizont

Die folgenden Ausführungen skizzieren eine sehr gute Leistung, wobei eine sehr gute Leistung im Einzelnen auch mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung erbracht werden kann.

Aufgabe 1

Die Aufgabe fordert eine strukturierte Textanalyse, die neben Quellenangabe und Inhaltsangabe (Gegenstand) auch die Argumentationsstruktur (Hauptthese, Argumentationsgang) entwickelt und die Intention der Verfasserin erläutert. Insoweit dabei das systematische Vorgehen oder die reine Entnahme aus dem Text berührt ist, handelt es sich um Leistungen im AFB I, insofern die Strukturierung, Textdistanz, Verdeutlichung des Gedankengangs und die Intention des Textes berührt sind, liegen Leistungen im AFB II vor.

<u>Quelle, Gegenstand, Hauptaussage</u> - Das Handelsblatt vom 10.10.23 beschreibt in seinem Artikel „IWF-Bericht. Das sind die größten Gefahren für das globale Finanzsystem“ - mehrere vom IWF festgestellte Risiken für die Finanzstabilität, die miteinander zusammenhängen. Auch wird dargestellt, was der IWF an Gegenmaßnahmen vorschlägt. - Hauptaussage des Artikels ist, dass besonders Banken, ausgelöst (aber nicht verursacht) durch die infolge hoher Inflationsraten notwendige strengere Geldpolitik, die Finanzstabilität bedrohen.	1 2 3
<u>Argumentationsstruktur und Einzelargumente</u> Es wurde 2023 ein Stresstest durchgeführt, dessen Ergebnisse vor allem hinsichtlich eines (nicht unwahrscheinlichen) Stagflationsszenarios beunruhigen. Dabei scheint besonders das Eigenkapital zu dünn zu sein. Besonders besorgniserregend ist, dass solche Banken nicht nur in Entwicklungs- und Schwellenländern vorkommen, sondern weltweit gestreut sind. Sie zeichnen sich alle (negativ) durch geringe Profitabilität und Börsenbewertung aus. Der Artikel erklärt, dass Banken wegen der Domino-Effekte bei Zusammenbrüchen besonders gefährlich für die Finanzstabilität seien. Das bedeutet, dass durch die hohe Verflechtung andere Banken angesteckt würden und eine Kreditklemme in der Realwirtschaft drohte. Daher fordert der IWF (noch) strengere und „proaktive“ Aufsicht im Bankensektor. Im Kern geht es einerseits darum, bestehende Regeln strenger anzuwenden bzw. überhaupt genauer hinzusehen. Andererseits sollen aber auch Regeln verschärft werden. In weiteren Abschnitten geht es um weitere Auswirkungen der seit 2022 anziehenden Geldpolitik. Die steigenden Zinsen könnten (verschuldete) Haushalte und Unternehmen (welche sich in der Regel über Kredite finanzieren) in Schwierigkeiten bringen. Eine Besonderheit scheint der (aufgrund Zinspolitik, aber auch wegen struktureller Veränderungen) schwächelnde Gewerbeimmobilienmarkt zu sein. Entsprechende Kredite stellen in Europa, noch mehr in den USA bereits jetzt einen bedeutenden Teil der notleidenden Kredite. Hier bremst der IWF nun aber die schärfer vorgehenden Aufsichtsbehörden, da durch höhere Risikoanforderungen an solche Kredite die entsprechenden Unternehmen noch größere Probleme (Refinanzierung) bekämen. [Das ist eine gewisse Widersprüchlichkeit zu den vorherigen Forderungen hinsichtlich der Bankenregulierung.] (+1) Schließlich rücken die Finanzmärkte in den Fokus, die ebenfalls unter der strengeren Geldpolitik leiden. Hier wird deutlich, dass eine anhaltend strenge Geldpolitik (weitere) Kurskorrekturen erzwingen würde, was zu (weiteren) Verkäufen führen und insbesondere Staatsanleihen treffen könnte. [Das würde dann die Refinanzierung für Staaten weiter verteuern] (+1) und könnte insgesamt eine Abwärtsspirale (weitere Kurskorrekturen) auslösen.	5 1+1 1+2 1+2 5 (+1) 1+3 (+1)
<u>Intention</u> Der Artikel möchte die Position des IWF verdeutlichen, der vor aufgeblähten Bankbilanzen und Finanzmärkten warnt.	1+1
SUMME	30

Kernaussagen M 1, ggf. Ergänzung/ Vertiefung Verwendung in Aufgabe 2:

Im Einzelnen sieht der IWF zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Artikels (weiterhin) große Risiken hinsichtlich der internationalen Finanzstabilität. Im Fokus stehen dabei vor allem Banken.

[Auslöser der Schwierigkeiten sind eine (beginnende) Stagflation und die dabei notwendige strengere Geldpolitik.] Ursache sind überschuldete Banken, die insbesondere zu dünne Eigenkapitalpuffer aufweisen. Entsprechend fordert der IWF hier auch die härtesten Eingriffe der Aufsichtsbehörden.

Aufgabe 2

Die Aufgabe verlangt eine doppelte Stellungnahme, nämlich einerseits **zur Bedeutung der vermeintlichen Gefahren für die Finanzstabilität** und dann **zu den vom IWF geforderten Abhilfen**. Dabei fallen unter die Differenzierung sowohl strukturelle Elemente (inhaltliche kriterielle Erschließung, richtige Zuordnung zu Betrachtungsebenen, kategorial geleitetes Urteil auf der Sachebene) als auch inhaltliche Elemente (Kriterien als Sachargumente, hier die Erklärung, Prüfung und Gewichtung der Gefahren für die Finanzmarktstabilität sowie der vorgeschlagenen Abhilfen). Unter die Reflexion fällt die wertbezogene Verdeutlichung der eigenen Gewichtung, insbesondere der eigenen Gerechtigkeits-, ggf. auch Effektivitätsvorstellungen sowie das eigene Leitbild gut regulierter Finanzmärkte, beispielsweise durch Konkretion der Konzeption „sozialer Marktwirtschaft“. Der passende Einbezug der Karikatur M 2 soll das Problem der „Systemrelevanz“ und entsprechender „Bankenrettung“ unterstreichen.

1. Strukturelle Differenzierung: (Punkte nach Erfüllungsgrad)	7
- Differenzierung nach Betrachtungsebenen (wi, pol)	1
- Differenzierung nach Kriterien (Finanzmarktstabilität, dazu Wachstum und Blasenvermeidung, Konsistenz und Wirksamkeit...)	1
- Kategoriale Differenzierung (Expansiv-restriktiv, ordnungspolitisch-interventionistisch, staatskeptisch-etatistisch...)	1
- Materialbezug M 1 und Einbezug M 2	3
- sprachliche Differenzierung (Fachtermini...)	1
2. Inhaltliche Differenzierung:	40
<i>Wirtschaftliche Ebene: 38, für diesen Teilbereich aber max 30</i>	
- Bankenproblem und dessen Gefahren erklären (auch für Realwirtschaft)	(18)
- Eigenkapital, aufgeblähte Bilanz, LE	3
- Gefahren: Bei deutlicher Bilanzkorrektur (Kursverluste der Aktiva) fehlt Eigenkapital, Kursverluste und Insolvenz drohen. Verflechtung im Interbankenmarkt → andere Banken nun in Schieflage, weil sie Forderungen an die Pleite-Bank abschreiben müssen.	5
- Vertrauensverlust der Banken, Volumina schrumpfen, starke Abwärtsbewegungen der Kurse - Realwirtschaftlich Kreditvolumen runter, weniger Investitionen und Konsum (in dem Abschnitt über „Schuldner“ angedeutet), einbrechende gesamtwirtschaftliche Nachfrage.	3
- Das dürfte anschließend Arbeitsmarkt und schließlich die Staatsfinanzen (doppelte Kosten der Alo, allgemein sinkende Steuereinnahmen) treffen.	4
- Verdeutlichung gerade bei Zinsänderungen am Beispiel der Gewerbeimmobilien-problematik	3
- Gewerbeimmobilienmarktes als Brennglas: Eine (durch hohe Inflation erforderliche) strenge Geldpolitik trifft auf einen ohnehin überdehten und im Rückgang begriffenen Markt. Genau die Konstellation, wie sie auch in der beginnenden US-Finanzkrise von 2007/ 08 vorlag.	(8)
- hohe Kreditkosten verschärfen Probleme der Betreiber solcher Immobilien, Zahlungs-schwierigkeiten, Banken betroffen. Immobilie als Sicherheit dann wenig Nutzen. Sicherheiten wären also überbewertet.	4
- Bewertung der Sichtweise des IWF hinsichtlich Problemen und Abhilfeforderungen	4
- Daher Forderungen IWF bei Gewerbeimmobilienkrediten widersprüchlich: noch schärfere Regulierung womöglich Zusammenbrüche → Finanzstabilität erschüttert – was gerade verhindert werden soll.	(12)
- bisherige Regulierung hier zu lasch oder falsch bzw. Marktteilnehmer (und Aufseher) waren zu optimistisch – klassische Folge der sehr lange extrem lockeren Geldpolitik.	5
- Insgesamt sieht IWF aber drohende Probleme Bankenkrise(n) deutlich, fordert daher doppelte Verschärfung Aufsicht.	2
- ist nicht ganz unproblematisch, da in einer Krisensituation bei steigenden Zinsen (Stagflation) dann die schwächsten Teilnehmer kippen werden.	1
- IWF scheint davon auszugehen, dass die Verschärfungen gerade noch so rechtzeitig kommen werden, dass sie das Schlimmste verhindern, ohne zu viele unangenehme Nebenwirkungen (Zusammenbrüche von Schuldnern und sogar Banken) auszulösen.	2
<i>Politische Ebene: 22, für diesen Teilbereich aber max 20</i>	
- Verbindung zur politischen Ebene über Zinsanstieg mit Bezug zum Text erklären	(7)
- Schlussteil deutet Verbindung zur politischen Ebene an: Weitere Zinsanstiege → Kurse von Staatsanleihen sinken (alternative Investments...) → Refinanzierungskosten steigen. Hoch verschuldete Staaten → Schwierigkeiten	6
- Während durch die Probleme auf der realwirtschaftlichen Ebene (siehe oben) die Einnahmen wegbrechen lassen und die Sozialausgaben steigen, steigen gleichzeitig die Kosten für die Refinanzierung.	1
- Probleme über Staatsverschuldung erklären (Handlungsspielraum...)	(15)
- bei hohem Anteil an kurzfristigen Staatsanleihen (rollierende Staatsverschuldung) → schnell weitere Mittel im Haushalt „auffressen“ → Sozialausgaben und Schuldendienst lassen Handlungsspielraum schrumpfen, → im Extremfall droht Zahlungsunfähigkeit	6

<ul style="list-style-type: none"> - Dann Verteilungskonflikte hoch, Regierungen unter Druck, politisches Klima schärfer. - public-choice (2): Jetzt Strukturreformen zu machen, dürfte besonders schwierig sein – es sei denn, der Leidensdruck ist so hoch, dass die Wähler mitziehen. Eher wahrscheinlich Griff zu hemmungsloser Verschuldung und Inflation 	3 6
<p><i>Gesellschaftliche Implikationen: für diesen Teilbereich max 10</i></p> <p>- Resultierende gesellschaftliche Probleme insbesondere über Verteilungseffekte wachsender Finanzmärkte bei gleichzeitiger Ausschaltung der Zuwachsbegrenzungsfunktion des Wettbewerbs</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausschaltung der Vermögenszuwachsbegrenzung des Wettbewerbs durch „Rettungen“ und Vorteile von vermögenden Akteuren in haussierenden Märkten, auch über Streuung → Wachstum der Finanzmärkte bei gleichzeitiger „Rettung“ (auch expansive Geldpolitik) führt zu deutlicher Steigerung der Ungleichheit („Superreiche“) (siehe M 2) - Handlung ungleich Haftung führt zur stärkeren Belastung der Steuerzahler, wobei sehr vermögende Akteure sich dieser am ehesten entziehen können (siehe M 2) 	(10) 6 4
<p><i>Hinweis zur Bewertung von 2. inhaltliche Differenzierung:</i> Es sind auf der wirtschaftlichen Ebene maximal 30 Punkte anzurechnen Es sind auf der politischen Ebene maximal 20 Punkte anzurechnen Für >= 32 Punkte müssen Leistungen aus allen drei Ebenen vorliegen (ansonsten Kürzung) Für >= 20 Punkte müssen Leistungen aus zwei Ebenen vorliegen (ansonsten Kürzung)</p>	
<p>3. Gewichtung/ Ergänzung/ eigene Regulierung inhaltlich: 22, max 14</p> <p>- Maßnahmen betreffen Teilbereich – die eigentliche Ursachen sind die jahrelange Nullzinspolitik, resultierende „Zombiestrukturen“ und überschuldete Unternehmen und Staaten, die nun auf eine sich verschärfende Lage (Inflation, weltweite Herausforderungen) treffen.</p> <p>- in diesem Teilbereich grundsätzlich sinnvoll, fraglich ist, ob sie zu spät kommen und/ oder nicht ausreichend sind.</p> <p>1. Richtig ist die Verschärfung, weil mehr und besseres Eigenkapital letztlich bessere, rentablere Investitionen bedeutet, Blasen reduziert und Preisniveaustabilität sowie stabiles Wachstum begünstigt.</p> <p>2. Problematisch kann sie sein, wenn sie in einen Abwärtstrend hinein erfolgt, denn nun werden nicht nur richtig schwache Zombie-Unternehmen, -Banken und -Staaten getroffen, sondern womöglich auch solche, die so instabil nicht sind (fire sales, Abwärtsspirale, Kreditklemme...).</p> <p>3. Nicht ausreichend kann sie sein, weil sie nur den Bankensektor betrifft (Schattenbanken?), zu lasch ist oder nicht an allen notwendigen Stellschrauben dort ansetzt.</p> <p>Zu 1 stimme ich aus wirtschaftlicher (Effizienz, Wettbewerbsfähigkeit), politischer (Stabilität, verlässliche Politik) und gesellschaftlicher (Gerechtigkeit für Masse der arbeitenden Bevölkerung) Sicht voll/ teilweise/ nicht zu.</p> <p>Zu 2 stimme ich eher, hier kommt es generell darauf an, richtig zu dosieren und Zombies auszutilgen, anstatt das Problem immer weiter zu vertagen.</p> <p>Zu 3 ist es schwierig zu urteilen, ohne die exakten Regeln und Strukturen zu kennen. Dass Banken zentral an den Finanzmärkten sind, ist aber klar. Ob andere Akteure (Hedgefonds,...) zu lasch reguliert sind und wie groß deren Bedeutung dann wirklich ist, ist hier schwer einzuschätzen.</p>	14 4 2 4 2 2 3 3 2
<p>4. Inhaltliche Reflexion (Möglichkeiten, Spiegelstriche nur beispielhaft): 15, max 9</p> <p>a) IWF mit seinen Vorschlägen</p> <ul style="list-style-type: none"> - eher restriktive, angebotsorientierte Wirtschaftspolitik, resultierende Verwerfungen für „Zombies“ (auch für „verfettete“ Staaten), ges. Nebenwirkungen? Absturz des globalen Finanzsystems wäre ein GAU, aber diesen durch Hinausschieben immer größer zu machen, kann auch nicht die Lösung sein <p>b) Implikationen für bessere Wirtschaftspolitik, Neudenken globaler Finanzmärkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - auch aus Gerechtigkeitsgründen (Superreiche, Kapital gegenüber Arbeit, Profiteure von Inflation...) - expansive Geldpolitik Droge, deren Verwerfungen nachher die „einfachen Leute“ bezahlen müssen, während die Profiteure „abgesahnt“ haben und sich ihrer Verantwortung („too big to fail“, „Rettung“...) meist entziehen können... Das widerspräche dem Konzept der sozialen Marktwirtschaft (Handlung = Haftung), wäre moralisch nicht akzeptabel <p>c) Rolle von Regierungen als Regulierer</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mitspieler (Staatsverschuldung), nationale Regierungen in globalen Finanzmärkten? Dennoch sollten sie etwas tun/ versuchen, Beispiel dazu: Souveränität nationaler Regierungen, Volkssouveränität und freiheitliche Demokratie. Politik: durch eigene wirtschaftlicher Stärke und Zusammenarbeit mit gleich gesinnten Regierungen auch in internationalen Organisationen Einfluss nehmen, eigenen Bereich so vorbildlich organisieren, dass dies mittelfristig Nachahmer findet. Interessen kapitalstarker internationaler Akteure weniger gewichten als diejenigen eigener Bürger in der Masse, im parlamentarischen System zumindest theoretisch möglich 	9 5 5 5
<p>SUMME</p>	70

Aufgabe 2

Die Aufgabe verlangt eine doppelte Stellungnahme, nämlich einerseits **zur Bedeutung der vermeintlichen Gefahren für die Finanzstabilität** und dann **zu den vom IWF geforderten Abhilfen**. Dabei fallen unter die Differenzierung sowohl strukturelle Elemente (inhaltliche kriterielle Erschließung, richtige Zuordnung zu Betrachtungsebenen, kategorial geleitetes Urteil auf der Sachebene) als auch inhaltliche Elemente (Kriterien als Sachargumente, hier die Erklärung, Prüfung und Gewichtung der Gefahren für die Finanzmarktstabilität sowie der vorgeschlagenen Abhilfen). Unter die Reflexion fällt die wertbezogene Verdeutlichung der eigenen Gewichtung, insbesondere der eigenen Gerechtigkeits-, ggf. auch Effektivitätsvorstellungen sowie das eigene Leitbild gut regulierter Finanzmärkte, beispielsweise durch Konkretion der Konzeption „sozialer Marktwirtschaft“. Der passende Einbezug der Karikatur M 2 soll das Problem der „Systemrelevanz“ und entsprechender „Bankenrettung“ unterstreichen.

1. Strukturelle Differenzierung: (Punkte nach Erfüllungsgrad)	7
- Differenzierung nach Betrachtungsebenen (wi, pol)	1
- Differenzierung nach Kriterien (Finanzmarktstabilität, dazu Wachstum und Blasenvermeidung, Konsistenz und Wirksamkeit...)	1
- Kategoriale Differenzierung (Expansiv-restriktiv, ordnungspolitisch-interventionistisch, staatskeptisch-etatistisch...)	1
- Materialbezug M 1 und Einbezug M 2	3
- sprachliche Differenzierung (Fachtermini...)	1
2. Inhaltliche Differenzierung:	40
<i>Wirtschaftliche Ebene: 38, für diesen Teilbereich aber max 30</i>	
- Bankenproblem und dessen Gefahren erklären (auch für Realwirtschaft)	18
- Verdeutlichung gerade bei Zinsänderungen am Beispiel der Gewerbeimmobilienproblematik	8
- Bewertung der Sichtweise des IWF hinsichtlich Problemen und Abhilfeforderungen	12
<i>Politische Ebene: 22, für diesen Teilbereich aber max 20</i>	
- Verbindung zur politischen Ebene über Zinsanstieg mit Bezug zum Text erklären	7
- Probleme über Staatsverschuldung erklären (Handlungsspielraum...)	15
<i>Gesellschaftliche Implikationen: für diesen Teilbereich max 10</i>	
- Resultierende gesellschaftliche Probleme insbesondere über Verteilungseffekte wachsender Finanzmärkte bei gleichzeitiger Ausschaltung der Zuwachsbegrenzungsfunktion des Wettbewerbs (M 2 heranziehen)	10
<i>Hinweis zur Bewertung von 2. inhaltliche Differenzierung:</i>	
Es sind auf der wirtschaftlichen Ebene maximal 30 Punkte anzurechnen	
Es sind auf der politischen Ebene maximal 20 Punkte anzurechnen	
Für >= 32 Punkte müssen Leistungen aus allen drei Ebenen vorliegen (ansonsten Kürzung)	
Für >= 20 Punkte müssen Leistungen aus zwei Ebenen vorliegen (ansonsten Kürzung)	
3. Gewichtung/ Ergänzung/ eigene Regulierung inhaltlich: 22, max 14	14
- Maßnahmen betreffen Teilbereich – die eigentliche Ursachen sind...	4
- in diesem Teilbereich grundsätzlich sinnvoll, fraglich ist, ob sie zu spät kommen und/ oder nicht ausreichend sind...	2
1. Richtig ist die Verschärfung, weil ...	4
2. Problematisch kann sie sein, wenn ...	2
3. Nicht ausreichend kann sie sein, weil ...	2
Zu 1 stimme ich aus wirtschaftlicher (Effizienz, Wettbewerbsfähigkeit), politischer (Stabilität, verlässliche Politik) und gesellschaftlicher (Gerechtigkeit für Masse der arbeitenden Bevölkerung) Sicht voll/ teilweise/ nicht zu.	3
Zu 2 stimme ich eher, hier kommt es generell darauf an, richtig zu dosieren und Zombies auszutilgen, anstatt das Problem immer weiter zu vertagen.	3
Zu 3 ist es schwierig zu urteilen, ohne die exakten Regeln und Strukturen zu kennen. Dass Banken zentral an den Finanzmärkten sind, ist aber klar. Ob andere Akteure (Hedgefonds,...) zu lasch reguliert sind und wie groß deren Bedeutung dann wirklich ist, ist hier schwer einzuschätzen.	2
4. Inhaltliche Reflexion (Möglichkeiten, Spiegelstriche nur beispielhaft): 15, max 9	9
a) IWF mit seinen Vorschlägen	5
b) Implikationen für bessere Wirtschaftspolitik, Neudenken globaler Finanzmärkte	5
c) Rolle von Regierungen als Regulierer	5
SUMME	<u>70</u>